

----- (Presseerklärung Stadtbaurat Zwafelink weiter unten) -----

----- Gendarstellung Uta Ernst BI-Hondelage -----

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, dass Sie die von der Stadt Braunschweig herausgegebene Pressemitteilung nicht kommentarlos veröffentlichen werden.

Mir ist nicht ganz klar, wie Herr Zwafelink auf das Ergebnis kommt, dass Braunschweig einen Spitzenplatz unter vergleichbaren Städten einnimmt. Werden eventuell die Straßenrandstreifen, auf denen im Sommer die Büsche nicht mehr zu erkennen sind, weil sie vom Unkraut überragt werden, mit zur "hohen Lebensqualität" gerechnet?

Grün- und Parkflächen in der Innenstadt sind zu begrüßen, zu pflegen und zu erhalten. Sie können aber einen Wald nicht ersetzen. Diese Pressemitteilung mit den Angaben in Quadratmetern ist als Augenwischerei zu betrachten.

Fakt ist, und das sind offizielle Zahlen, liegt das Stadtgebiet Braunschweig mit einem Waldanteil von rd. 12 % unter dem Durchschnitt des Landes Niedersachsen mit rd. 23 % und unter dem Bundesdurchschnitt mit rd. 30 % (Quelle: Waldentwicklung in Niedersachsen, Leitlinien zur ökologischen Waldentwicklung im Gebiet der Stadt Braunschweig, Heft 4).

Der Wald als naturnahe Erholungsmöglichkeit und als natürliches Ökosystem nimmt jedoch eine herausragende Stelle ein. Er erfüllt wichtige Ausgleichsfunktionen zur Luftreinigung und zum Luftaustausch, für den Lärm-, Immissions-, Sicht- und den Bodenschutz sowie für das Grundwasser und damit für die langfristige Sicherung der Trinkwasserqualität. Das können die Grünstreifen am Straßenrand nicht erfüllen.

Und abschließend, um die angeführten Quadratmeterzahlen in der Pressemitteilung aufzugreifen. 1.000.000 m² Wald sollen für das Prestigeobjekt, die "Nice-to-have-Start-/Landebahn" gefällt werden. Außerdem plant die Flughafengesellschaft, wie in der BZ vom 13.03.2004 zu lesen war, vor Abschluss des Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahrens 45.000 m² Wald abzuholzen. Das sind Zahlen, die wirklich erschrecken. Wohlweislich wird in der Pressemitteilung das größte zusammenhängende Landschaftsschutzgebiet im Nordosten der Stadt Braunschweig nicht erwähnt.

Mit freundlichen Grüßen
Uta Ernst
BI-Hondelage

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Stadt Braunschweig [mailto:info@presse-service.de]

Gesendet: Mittwoch, 31. März 2004 13:20

An: ernst.bs@t-online.de

Betreff: Braunschweig - Hohe Lebensqualität dank dichtem Netz von Grünflächen

Pressemitteilung von Mittwoch, 31. März 2004
Stadt Braunschweig

Braunschweig - Hohe Lebensqualität dank dichtem Netz von Grünflächen

Braunschweig. „Wer in Braunschweig wohnt, muss nicht aufs Land fahren, um Natur zu genießen. Er findet sie vor der Haustür.“ Mit diesen Worten charakterisierte Stadtbaurat Wolfgang Zwafelink den Naherholungswert der Grünflächen in der Stadt Braunschweig. „Ausgehend vom Innenstadtkern erstreckt sich ein dichtes Netz hochwertiger Park- und Grünanlagen, das wir beständig pflegen und für die Zukunft sichern“, so Zwafelink. Mit 13 Millionen Quadratmetern öffentlicher Grünfläche, davon 6,44 Millionen in Grün- und Parkanlagen, nimmt Braunschweig eine Spitzenposition unter vergleichbaren Großstädten in Deutschland ein. „Über 3,3 Prozent der Gesamtfläche Braunschweigs sind öffentlich zugängliches Grün“, stellte der Stadtbaurat fest. Damit entfallen rein rechnerisch 26,9 Quadratmeter öffentlich zugänglicher und benutzbarer Grün- und Parkanlagen auf jeden Bürger der Stadt. „Auch dies ist ein Spitzenwert.“ Zu den 6,44 Millionen Quadratmetern öffentlicher Grün- und Parkanlagen kommen rund 6,6 Millionen Quadratmeter an Kinderspiel- und Bolzplätzen, Außenanlagen an öffentlichen Gebäuden, Sportanlagen, Grün entlang von Straßen und in Schutzgebieten. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Europareservat Riddagshausen. „Die hohe Lebensqualität, gerade auch für Familien mit Kindern, verdankt sich auch der hervorragenden Infrastruktur an Grün- und Spielflächen“, stellte Zwafelink fest. Die öffentlichen Grün- und Parkanlagen liegen in mehreren Ringen um das Stadtgebiet und sind vielfältig miteinander vernetzt. Wichtigste achsiale Verbindungen sind die Flussauen wie die nördliche und südliche Okerau, die Wabe-, die Mittelriede- und die Schunterau, die einen bedeutenden Freizeit- und Erholungswert haben bzw. ein wichtiger Teil des stadtweiten Freiraumsystems sind. Kern und Ausgangspunkt der Parkanlagen in Braunschweig sind die historischen Wallanlagen, die die Innenstadt umfassen und rund 16 Prozent der Innenstadtfläche ausmachen. In geringer Entfernung zum Zentrum liegen die Parkanlagen des 19. Jahrhunderts wie der Prinz-Albrecht-Park und Bürgerpark. „Wir sind uns dieses besonderen gartenhistorischen und kulturellen Erbes bewusst und sanieren deshalb seit Jahren mit hohem qualitativen Anspruch den Theaterpark, den Museumpark, den Gaußberg, den Inselwallpark, den Park am Schlösschen Richmond sowie eine ganze Reihe von historischen Friedhöfen, die ebenfalls Bestandteil des Braunschweiger Systems öffentlicher Grünflächen sind“, verdeutlichte Zwafelink. „Dabei erhalten wir Unterstützung von Braunschweiger Firmen und Institutionen.“ In neuerer Zeit sind eine Vielzahl von Anlagen wie der Westpark, Ölper See, Südsee oder großzügige wohnungsnah Grünflächen wie im Kanzlerfeld, in Rautheim oder in Broitzem - um nur einige wenige Beispiele zu nennen - entstanden. Wichtig bei der weiteren Entwicklung vernetzter Freiräume in Braunschweig sind auch Ausgleichsmaßnahmen nach dem Naturschutzgesetz oder Folgenutzungen überkommener Strukturen wie das westliche Ringgleis.

Kontakt Daten:
Stadt Braunschweig
Pressestelle
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

Postfach 3309

38023 Braunschweig

Telefon:

(0531) 470 - 22 12

Telefax:

(0531) 470 - 29 94

Mail:

pressestelle@braunschweig.de